IDA Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V.

Infomail 06/2025, 26. Jg.

IDA-Infomail

Nummer 6
Dezember 2025, 26. Jg.

Editorial 1
Neues von IDA, IDA-NRW & OBR 2
Vielfalt-Mediathek 5
Mitgliedsverbände 6
Aktion & Information 9
Seminare & Tagungen 20
Feier- & Gedenktage 22
Impressum 23

Editorial

Am 29. November hat sich die sogenannte Generation Deutschland (GD) als Jugendorganisation der AfD gegründet. Nachdem sich die Junge Alternative (JA) Anfang des Jahres aufgelöst hatte, um nicht weitere Argumente für die Einstufung der AfD als „rechtsextremistisch“ und ein mögliches Parteiverbot zu liefern, macht die GD direkt dort weiter, wo die JA aufgehört hat. Seit Jahren schon hat sich die JA als „Generation Deutschland“ bezeichnet. Der Name nimmt unter anderem Bezug auf den Namen, unter dem sich die „Identitäre Bewegung“ 2012 in Frankreich gegründet hat: Génération Identitaire. Von deren deutschem Zweig distanzierte sich der erste GD-Bundesvorsitzende Jean-Pascal Hohm explizit nicht und wurde dafür sowohl von Björn Höcke als auch von Götz Kubitschek gelobt, der sich mit seinem Verlag als Teil dieses Vorfeldes auf dem Gründungskongress präsentierte.

Ideologisch bleibt die GD völkisch. Hohm sprach im Interview von einem „ethno-kulturellen deutschen Volk“, zu dem Menschen durch Abstammung gehören, und grenzte dieses gegen ein Staatsvolk ab. Migrierte Personen und BIPoC* bedrohten die Homogenität des ethnisierten Volkes, für das, wie Hohm in seiner Rede sagte, Deutschland „die Heimat und das Land“ bleiben müsse. Die „Lösung“ – wer hätte das gedacht? – Abschiebung. Für das sinkende Rentenniveau? Abschiebung. Für das strukturelle Defizit im Gesundheitssystem? Abschiebung. Für Kriminalität? Abschiebung. Sexualisierte Gewalt? Abschiebung.

Wenn die GD also davon spricht, dass sie eine Jugend vertritt, die eine „Zukunft“ haben möchte, dann meint das eben eine Zukunft als Teil eines nach Abstammung und Kultur definierten homogenen Volkes. Da passt es auch, dass die GD aus Schleswig-Holstein auf Instagram bereits das erste Gruppenfoto gepostet hat, auf dem eine Person den White Power-Gruß zeigt. Und da passt es nur zu gut, dass das GD-Vorstandsmitglied aus ebendiesem Landesverband auf dem Gründungskongress eine Aussage von Björn Höcke aufgegriffen und bekräftigt hat, dass „Jugend von Jugend geführt werden muss“, wie es in der Hitlerjugend hieß. Dass der Satz zuerst in der Wandervogel-Bewegung und Bündischen Jugend aufkam, die damit jugendliche Selbstbestimmung betonte, macht ihn doppeldeutig. Mit dieser Ambivalenz wird bewusst gespielt, um die Grenzen des Sagbaren zu verschieben, während politischen Gegner:innen Überempfindlichkeit vorgeworfen werden kann.

Im Kontext der Ideologie von GD und AfD steht der Satz diametral dem gegenüber, wofür Jugendverbände stehen und eintreten: In der Jugendverbandsarbeit gilt das Prinzip der Mitbestimmung und nicht das Führerprinzip. Alle können demokratisch mitbestimmen und keine Person gibt etwas vor, dem die anderen dann folgen müssen. Daher hat der DBJR schon 2016 beschlossen, der AfD keine Bühne zu bieten, und haben verschiedene Jugendverbände entschieden, dass die Mitgliedschaft in der AfD und verwandter Organisationen unvereinbar mit der Mitgliedschaft in den Verbänden ist. Es ist wichtig, an dieser Stelle eine Grenze zu ziehen, auch wenn GD/AfD dies erwartbarerweise als antidemokratisch diffamieren. Denn es ist die Grundlage dafür, um Raum für den Dialog zu schaffen und antidemokratischen Einstellungen etwas entgegensetzen, sie eben nicht zu normalisieren. Jugendverbände können die Probleme junger Menschen ansprechen, ohne Sündenböcke zu suchen, andere auszugrenzen und abzuwerten. Die GD kann dies nicht und deshalb braucht sie wirklich keine:r.

Lea Winterscheidt & Sebastian Seng

Neues von IDA e.V.:

„Stark gegen Rechts: Jugendverbände gegen rechte Einflussnahme“ – Zweite Ausgabe der Leitfadenreihe von IDA erschienen

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) hat eine neue Ausgabe der Leitfadenreihe „Rassismuskritische Öffnung“ veröffentlicht. Mit „Stark gegen Rechts: Jugendverbände gegen rechte Einflussnahme“ möchte IDA Jugendverbände darin stärken, in Zeiten rechter Normalisierung handlungsfähig zu bleiben und diskriminierungssensible Strukturen zu sichern.

Der Leitfaden erklärt, was rechte Einflussnahme ist, welche Formen sie in der Jugendverbandsarbeit annehmen kann und wie Jugendverbände ihr wirksam begegnen können. Praxisnah zeigt IDA auf, wie rechte Akteur:innen versuchen, Verbände zu unterwandern oder in ihrer Arbeit zu stören. Ein besonderer Fokus liegt auf dem pädagogischen Umgang mit rechtsoffenen Verbandsmitgliedern – mit konkreten Tipps, wie Fachkräfte reagieren können.

Neben innerverbandlichen Herausforderungen behandelt die Ausgabe auch externe Angriffe von Rechts, etwa Unterwanderungsversuche, Störungen von Veranstaltungen oder digitale und öffentliche Attacken. IDA sensibilisiert für diese Strategien und gibt Hinweise, wie sich Jugendverbände vorbeugend vorbereiten und ihre Strukturen und Engagierten absichern können.

Mit der Leitfadenreihe ergänzt IDA das vorhandene Beratungsangebot für Jugendverbände und -ringe bei der rassismus- und antisemitismuskritischen Öffnung. IDA bündelt sein langjähriges Wissen und die Erfahrungen aus seiner Arbeit und aus den Jugendverbänden. Die Leitfadenreihe bietet praktische und anschauliche Anregungen, wie Jugendverbände ihr Verbandsleben rassismus- und antisemitismuskritscher gestalten können. Jede Ausgabe der Leitfadenreihe beleuchtet eines von unterschiedlichen Themen, die in RKÖ-Prozessen aufkommen. Die nächste Ausgabe erscheint 2026 zum Schwerpunkt „Rassismus- und antisemitismuskritische Stellenbesetzung“.

Der Leitfaden wird auf dem IDA-Fachtag am 28. Januar in Berlin-Mitte vorgestellt. Bis zu fünf Exemplare des Leitfadens können ab sofort bei IDA e.V. gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portkosten über die IDA-Website unter www.IDAev.de/publikationen/leitfaden bestellt oder dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden. Der postalische Versand der Leitfäden erfolgt ab Mitte Januar 2026.

IDA-Fachtag „Die Jugendverbandsarbeit in Zeiten der Normalisierung rechter Haltungen und Weltbilder“

28. Januar 2026 von 10:30 bis 16:45 in Berlin-Mitte, Anmeldefrist: 27. Januar 2026

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) veranstaltet einen Fachtag zum Umgang der Jugendverbände mit der zunehmenden Normalisierung rechter Haltungen und Weltbilder unter jungen Menschen. Nach einem Input zu Dimensionen dieser Normalisierung folgen Schlaglichter auf die Jugendverbandsarbeit und deren praktische Erfahrungen. Danach wird der derzeit in der Redaktion befindliche IDA-Leitfaden zu rechter Einflussnahme auf die Jugendverbandsarbeit vorgestellt. In Workshops werden schließlich Schutz- und Gegenmaßnahmen mit externer Unterstützung erarbeitet. Dabei schauen Referent:innen mit den Teilnehmer:innen einerseits von außen auf die Jugendverbandsarbeit und stellen Strategien aus verschiedenen Perspektiven vor. Andererseits berichten Referent:innen aus der Jugendver-

bandsarbeit von eigenen Erfahrungen. Abschließend können sich die Teilnehmer:innen über ihre Herausforderungen und Erfahrungen austauschen und sich unter Kolleg:innen vernetzen, bevor der Fachtag abgerundet wird.

Der IDA-Fachtag richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Jugend(verbands-) und -bildungsarbeit tätig sind. Den genauen Veranstaltungsort teilt IDA nach erfolgter Anmeldung mit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mun5p6w3.

Neuauflage: „Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände" – Überarbeitete Neuauflage

Für alle, die Jugendverbände offener und inklusiver, zugänglicher und sicherer für alle jungen Menschen gestalten möchten, legt das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) eine neue Leitfadenreihe vor. Mit ihr unterstützt IDA haupt- und ehrenamtlich Aktive in Jugendverbänden und -ringen, ihre Organisation und ihre Angebote so zu entwickeln, dass Rassismus und Antisemitismus besprechbar werden und ihnen vorgebeugt wird.

Die erste Ausgabe „Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände" bietet eine praxisnahe Anleitung, wie Aktive Rassismuskritische Öffnungsprozesse in Jugendverbänden umsetzen können. IDA informiert Leser:innen, wie RKÖ-Prozesse ablaufen und was es dabei zu beachten gibt. IDA erklärt, welche Argumente helfen, um die Wichtigkeit von RKÖ-Prozessen bewusst zu machen und für den Start von Prozessen zu werben. Und schließlich zeigt IDA Faktoren auf, mit denen Verbände RKÖ-Prozesse unterstützen können. Ziel ist es, dass es im Verband selbstverständlich ist, Rassismus und Antisemitismus zu thematisieren und in der Arbeit mitzudenken. Dadurch sollen schließlich für alle jungen Menschen gleiche Zugänge und Teilhabe geschaffen werden.

Mit der Reihe ergänzt IDA das vorhandene Beratungsangebot für Jugendverbände und -ringe bei der rassismus- und antisemitismuskritischen Öffnung. IDA bündelt sein langjähriges Wissen und die Erfahrungen aus seiner Arbeit und aus den Jugendverbänden. Die Leitfadenreihe gibt praktische und anschauliche Anregungen, wie Jugendverbände ihr Verbandsleben rassismus- und antisemitismuskritischer gestalten können – auch mit wenigen Ressourcen. Jede Ausgabe der Leitfadenreihe „Rassismuskritische Öffnung" beleuchtet jeweils eines von unterschiedlichen Themen, die in RKÖ-Prozessen aufkommen.

In der vorhergehenden Auflage dieses Leitfadens sind uns gravierende Fehler unterlaufen. An diesen hat es berechtigterweise Kritik gegeben, für die wir uns bedanken. Diese Teile der Publikation sind nicht unserem Anspruch an den verantwortungsvollen Umgang mit dem Wissen von Autor:innen gerecht geworden. Daher haben wir uns entschieden, den Leitfaden zu überarbeiten und in einer zweiten Auflage herauszugeben. Diese Fassung steht nun zum Download bereit. Die gedruckte Version versenden wir mit einem Einlegeblatt.

Bis zu acht Exemplare des Leitfadens können bei IDA e.V. gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zzgl. der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.IDAev.de/publikationen/leitfaden bestellt oder dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden.

Online-Empowermentangebot für BIPoC* und Jüdinnen:Juden in Jugendverbänden startet im Februar

In der ersten Jahreshälfte veranstaltet IDA e.V. gemeinsam mit der Empowerment-Trainerin Sandra Karangwa einen monatlich stattfindenden digitalen Empowermentraum für ehren- und hauptamtliche Jugendverbandler:innen, die Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen machen.

Beim Empowerment geht es darum, eigene Ressourcen zu stärken, sich mit anderen BIPoC* und Jüdinnen:Juden zu vernetzen und

Strategien zu entwickeln, um sich selbstbestimmt in gesellschaftlichen und institutionellen Bereichen – auch in der Jugend(verbands)arbeit – bewegen zu können. Für BIPoC* und jüdisch positionierte Mitglieder in Jugendverbänden bedeutet Empowerment, Erfahrungen von Marginalisierung sichtbar zu machen, eigene Perspektiven einzubringen und Solidarität zu erleben. In Strukturen wie Jugendverbänden, die mehrheitlich weiß geprägt sind, können Empowermenträume für Menschen, die Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen machen, eine große Bedeutung haben.

Die Empowermenträume sollen als geschütztere Räume verstanden werden, in denen Menschen mit ähnlichen Diskriminierungserfahrungen zusammenkommen und sowohl individuelle als auch kollektive Selbststärkung erleben können. Durch den Austausch über Handlungsmöglichkeiten, eigene Ressourcen, Erfahrungen und Gefühle entstehen Räume, in denen Selbststärkung möglich wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Vernetzung, Solidarität und das Erleben von Gemeinschaft.

Der Raum und die Themen der Treffen werden vor allem von den Teilnehmenden selbst gestaltet. Sandra Karangwa begleitet dabei die Gruppe. IDA e.V. übernimmt als Veranstalter die Organisation.

Der Raum wird von einer Person begleitet, die eigene Erfahrungen mit anti-Schwarzem Rassismus mitbringt. Diese Perspektive prägt den Rahmen, gleichzeitig bleibt der Raum offen für Austausch und Aushandlungen und heißt Menschen mit unterschiedlichen Rassismuserfahrungen und/oder Antisemitismuserfahrungen willkommen.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die Rassismus- und/oder Antisemitismus-Erfahrungen machen und ehren- oder hauptamtlich in einem Jugendverband engagiert sind. Das Angebot richtet sich nicht an weiß-privilegierte Menschen. Es ist offen für alle Altersgruppen.

Termine

Das Empowermentangebot findet in der ersten Hälfte des Jahres 2026 an folgenden Montagen statt:

23.02., 23.03., 27.04., 01.06., 29.06. – jeweils von 17:00 bis 18:30 Uhr online via Zoom

Referent:in

Sandra Karangwa, freiberufliche Empowermenttrainerin und Referentin, Schwarze Aktivistin und ehemalige Beraterin im Anti-Diskriminierungs Büro Köln.

Anmeldung ab sofort auf der IDA-Website: www.idaev.de/aktuelles/veranstaltungen

Bei Fragen und für mehr Informationen gerne an info@idaev.de wenden.

Wir freuen uns sehr, wenn Jugendverbände das Empowermentangebot unterstützen, indem sie Informationen weitergeben und das Angebot innerhalb der Verbände bewerben.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) hat ihren Webauftritt umfassend überarbeitet. Die Plattform, die über 5.000 Materialien gegen (Rechts-)Extremismus und für Demokratie bereithält, bietet ab sofort eine intuitivere Navigation und eine leistungsfähigere Suche an. Ziel ist es, Nutzende im Kampf für eine offene Gesellschaft noch effizienter zu unterstützen.

Das neue Design zeichnet sich durch verbesserte Übersichtlichkeit und klare Strukturen aus. Zu den zentralen Neuerungen gehören:

- **Intelligente Suche:** Eine kontextbasierte Suchfunktion liefert schneller präzise Ergebnisse.
- **Neue Themenfelder:** Eine optimierte Strukturierung der Inhalte erleichtert den Einstieg in komplexe Materien.
- **Mehrsprachigkeit:** Materialien, die nicht auf Deutsch verfasst sind, können nun gezielt gesucht werden.
- **Leichterer Zugang:** Die neuesten Materialien sind prominent platziert, während ältere Materialien im Archiv weiterhin leicht zugänglich bleiben.

Der Einstieg in die pädagogische Arbeit wird zudem durch die neu strukturierte Rubrik „Kurz erklärt“ erleichtert. Diese erläutert Methoden, Begriffe und Konzepte niedrigschwellig, die für die Arbeit in den Themengebieten der Mediathek relevant sind.

„Mit der Neugestaltung reagieren wir auf die Anforderungen aus der Praxis. Pädagogische Fachkräfte und zivilgesellschaftliche Initiativen brauchen schnellen Zugang zu qualitativ hochwertigen Materialien. Die neue Vielfalt-Mediathek ist ein noch effektiveres Werkzeug für alle Mitstreitenden gegen Bedrohungen unserer Demokratie.“

Weiterführende Informationen finden sich unter www.vielfalt-mediathek.de.

Gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

dsj: „Rassismuskritik darf im organisierten Sport kein Randthema bleiben“

Eine neue unabhängige Studie der Bergischen Universität Wuppertal zeigt deutlich: Rassismus im Vereinssport ist kein Ausnahmefall, sondern Alltag. Die im Rahmen des Projekts „(Anti-)Rassismus im organisierten Sport“ von dsj und DOSB entstandene Studie macht sichtbar, dass rassistische Erfahrungen für Schwarze Menschen und People of Color im Sport häufig strukturell verankert sind – in Sprache, Erwartungen, Umgangsweisen und im Schweigen von Teams und Vereinen.

Die Studie schließt eine bislang bestehende Forschungslücke und fordert Verbände und Vereine dazu auf, die eigene Rolle kritisch zu reflektieren. Rassismuskritik, so betonen dsj und DOSB, ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein langfristiger Veränderungsprozess, der verbindliche Strukturen, klare Beschwerdemechanismen, Schulungen und eine Kultur des Zuhörens erfordert. Erste Schritte sind bereits erkennbar: In vielen Vereinen sind Schutz vor Diskriminierung und entsprechende Projekte inzwischen verankert.

Mit dem Ende des Projekts bleibt zugleich ein klarer Auftrag: Rassismuskritik muss als dauerhafte Querschnittsaufgabe im organisierten Sport weitergeführt, finanziell abgesichert und institutionell verankert werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dsj.de/news/rassismuskritik-darf-im-organisierten-sport-kein-randthema-bleiben.

dsj: Abschlusstagung des Netzwerks „Antirassismus im organisierten Sport“

Anfang November fand in Frankfurt am Main die Abschlusstagung des dreijährigen Projekts „(Anti-)Rassismus im organisierten Sport“ von dsj und DOSB statt. Unter dem Motto „DRANBLEIBEN. Strukturen verändern. Rassismuskritik im Sport verankern“ wurde deutlich, dass Rassismuskritik im organisierten Sport eine dauerhafte und zentrale Aufgabe bleibt.

Einen inhaltlichen Höhepunkt bildete der TED-Talk von Younis Kamil, der persönliche Perspektiven von Betroffenen in den Mittelpunkt stellte und mehr Sichtbarkeit, Teilhabe und eine klare Haltung gegen antimuslimischen Rassismus forderte. Vorgestellt wurden zudem Ergebnisse aus drei Jahren Projektarbeit sowie erste Erkenntnisse der Studie „Rassismus und Rassismuskritik im Vereinssport“ der Bergischen Universität Wuppertal, die Rassismus im Breitensport als alltägliche Erfahrung belegt.

Workshops zu Rassismus, Desinformation und diskriminierungssensiblem Handeln unterstrichen den Bedarf an nachhaltigen Strukturen, mehr Repräsentation und langfristiger Verankerung von Rassismuskritik im Sport.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dsj.de/news/abschlusstagung-des-netzwerks-antirassismus-im-organisierten-sport-nanis.

aej: „Stark gegen Rechtsextremismus“ – Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2025

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) hat auf ihrer Mitgliederversammlung 2025 in Plön ein umfassendes Maßnahmenpaket gegen Rechtsextremismus beschlossen. Unter dem Titel „Stark gegen Rechtsextremismus“ verabschiedeten die Delegierten vier zentrale Beschlüsse sowie einen Solidaritätsbeschluss für angegriffene Engagierte. Damit reagiert die aej auf die zunehmende Bedrohung demokratischer Strukturen, rechtsextreme Gewalt und Angriffe auf kirchliche und jugendverbandliche Akteur:innen.

Die Beschlüsse umfassen den Aufbau widerstandsfähiger Strukturen (u.a. die Entwicklung eines Unvereinbarkeitsbeschlusses), die Stärkung politischer Bildung und demokratischer Handlungskompetenzen junger Menschen, den Ausbau von Medienbildung und digitaler Sicherheit sowie konkrete Unter-

stützungsangebote für Betroffene rechtsextremer Gewalt. Ergänzend bekräftigte die aej ihre Solidarität mit Engagierten, die angegriffen oder bedroht werden, und kündigte an, gemeinsam mit kirchlichen Partnern Schutz- und Kommunikationsstrategien weiterzuentwickeln.

Mit den Beschlüssen setzt die aej ein klares Zeichen für Demokratie, Menschenwürde und christliche Werte und versteht das Engagement gegen Rechtsextremismus als dauerhafte Querschnittsaufgabe.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3sx48m9f.

Gelbe Hand: Neue Materialien zum Umgang mit Vielfalt im Arbeitsalltag

Die Gelbe Hand hat neue praxisorientierte Materialien zum Umgang mit Vielfalt im Arbeitsalltag veröffentlicht. Ab sofort stehen vier thematische Flyer zur Verfügung, die Beschäftigte an allen Arbeitsorten – vom Betrieb über die Verwaltung bis zur Schule – dabei unterstützen, Vielfalt bewusst zu gestalten.

Die Flyer behandeln die Schwerpunkte:

- Vorurteile und Diskriminierung
- Konflikt und Kommunikation
- Neutralität und Haltung
- Diversität und Sprache

Jeder Flyer bietet praxisnahe Tipps, um die eigene Haltung zu reflektieren, Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und aktiv Veränderungen im eigenen Umfeld anzustoßen. Alle vier Flyer stehen als PDF auf der Website der Gelben Hand zur Verfügung oder können als Print-Version per E-Mail bestellt werden. Bei größeren Bestellungen vermittelt die Gelbe Hand gerne den Kontakt zur Druckerei.

Ergänzend zu den Materialien bietet die Gelbe Hand unentgeltliche Seminare im Rahmen ihrer digitalen Bildungswochen, u. a. im Februar und November, zu den genannten Themen an. Interessierte können sich bereits jetzt Plätze für die Februarseminare sichern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen.

BDKJ: Fair Change – Dekolonialität in Jugendverbandsstrukturen verankern

Mit FAIR CHANGE bietet der BDKJ ein Praxisformat für ehren- und hauptamtlich Aktive in Jugendverbänden, die in Gruppenstunden, Öffentlichkeitsarbeit oder internationalen Begegnungen sicherer und gerechter kommunizieren und handeln wollen. Im Mittelpunkt steht eine dekoloniale Perspektive: Es geht darum, koloniale Kontinuitäten in Sprache, Bildern, Entscheidungen und Strukturen zu erkennen, zu reflektieren und gemeinsam zu verändern.

FAIR CHANGE richtet sich an Gruppenleitungen, Aktive in Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnehmende erhalten sprachliche und methodische Werkzeuge, um ungleiche Machtverhältnisse sichtbar zu machen, stereotype Erzählungen zu vermeiden und Handlungsoptionen für die eigene Praxis zu entwickeln. Ergebnisse sollen zudem in einen Materialpool und in die Verbandskommunikation einfließen.

Geplant sind mehrere analoge Workshops (u.a. am 17. Januar 2026 in Düsseldorf sowie am 14. März 2026, Ort tba), eine Einheit beim Katholik:innentag im Mai 2026 sowie ein begleitendes Social-Media-Projekt, in dem Clips und Posts gegen stereotype Darstellungen entwickelt werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bdkj.de/aktuelles/termine.

Naturfreundejugend: Naturschutz ist politisch!

Klimakrise, gesellschaftlicher Rechtsdruck und globale Konflikte stellen Jugendumweltverbände vor große Herausforderungen. Neben Vereinnahmungsversuchen sehen sie sich zunehmend auch Bedrohungen und Angriffen aus dem rechten Spektrum ausgesetzt. Mit

der Online-Reihe „Naturschutz ist politisch!“ setzt die Naturfreundejugend dem eine klare demokratische Positionierung entgegen.

In fünf Online-Vorträgen mit anschließender Diskussion werden rechte Ideologien, Strategien und Anknüpfungspunkte im Natur- und Umweltschutz thematisiert. Ziel der Reihe ist es, Hintergrundwissen zu vermitteln, um Handlungssicherheit zu stärken und rechte Narrative erkennen und entkräften zu können. Die Veranstaltungen finden zwischen Januar und April 2026 statt und richten sich an alle Interessierten aus Jugendumweltverbänden.

Die Vortragsreihe ist Teil des Projekts „Jugendverbände für Demokratie im Umweltschutz“ (juDU), das von FARN als Kooperationsprojekt der Naturfreundejugend, NAJU und BUNDjugend umgesetzt wird.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.nf-farn.de/naturschutz-politisch.

Aufruf zur Mitwirkung an bundesweiter Erhebung von Angriffen auf Jugendverbände

Der deutsche Bundesjugendring führt eine bundesweite Erhebung über (rechte) Angriffe auf Jugendgruppen, Jugendverbände und Jugendringe durch. Der Bundesjugendring erhebt, wie viele und welche Art von Angriffen und Bedrohungen aktuell vorliegen und wie mit diesen umgegangen wird. Die Erhebung richtet sich insbesondere an die kommunale Ebene. Die Ergebnisse und mögliche Handlungsempfehlungen aus den Erkenntnissen werden anschließend zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Umfrage dauert ca. 10 Minuten und ist bis zum 01.03.2026 möglich. Der Bundesjugendring bittet ausdrücklich um Weiterleitung der Umfrage bis auf die kommunale Ebene.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.de.surveymonkey.com/r/Angriffeaufjugendverbaende.

IMPULSE für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2026

Die Stiftung gegen Rassismus hat die neuen IMPULSE für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) 2026 veröffentlicht. Angesichts der weltweiten Zunahme rechtspopulistischer und rechtsextremer Einstellungen unterstreichen die IWgR erneut die Bedeutung eines sichtbaren zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Die IWgR finden vom 16. bis 29. März 2026 unter dem Motto „100 % Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“ statt. Die IMPULSE-Broschüre bietet zahlreiche Anregungen für Aktionen und Veranstaltungsformate. Besondere Schwerpunkte liegen u. a. auf sportlichen Aktionen gegen Rassismus (z.B. am Aktionstag #BewegtGegenRassismus am 28. März 2026), interreligiösen Begegnungen sowie der aktiven Mitgestaltung des Tags des Grundgesetzes am 23. Mai.

Begleitend wird ein bundesweiter Veranstaltungskalender geführt, in den Aktionen und ganze Programmreihen eingetragen werden können.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/bdhcnj4e.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes startet bundesweite Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat eine bundesweite Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland gestartet. Vom 12. November 2025 bis 28. Februar 2026 können Menschen ihre Erfahrungen teilen. Ziel ist es, Diskriminierung sichtbar zu machen und belastbare Daten für Politik und Gesellschaft zu gewinnen.

An der Umfrage teilnehmen können alle Menschen ab 14 Jahren, die in Deutschland Diskriminierung erlebt haben. Die Teilnahme ist anonym, barrierearm sowie in verschiedenen Formaten und Sprachen möglich. Begleitet wird die Befragung von einer bundesweiten Kampagne, um möglichst viele Betroffene zu erreichen.

Gerade in Zeiten, in denen gleiche Rechte zunehmend infrage gestellt werden, ist eine breite Beteiligung besonders wichtig. Organisationen und Initiativen sind eingeladen, die Umfrage weiterzuverbreiten und zur Teilnahme zu ermutigen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.diskriminierung-umfrage.de.

Rainbow Shelter: Unterstützung für queere Geflüchtete

Mit Rainbow Shelter – Gewaltfrei ankommen steht eine mehrsprachige Online-Plattform für queere Geflüchtete zur Verfügung. Die Website bietet Informationen in 12 Sprachen, verweist auf Beratungsstellen und Treffpunkte in der Nähe der jeweiligen Unterkunft und ermöglicht es, Gewaltvorfälle anonym zu melden. Das Meldeformular ist aktuell auf Deutsch und Englisch verfügbar und wird schrittweise um weitere Sprachen ergänzt. Meldungen können sowohl von Betroffenen selbst als auch von Beratungsstellen eingereicht werden.

Darüber hinaus können kostenlose Informationsmaterialien bestellt werden, darunter Flyer für queere Geflüchtete, Plakate für Unterkünfte und Beratungsstellen sowie Sticker und Buttons. Die Materialien liegen u.a. auf Arabisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurmanci, Paschtu, Russisch, Serbisch, Sorani und Türkisch vor.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.rainbow-shelter.de.

Antidiskriminierungsberatung droht Rückbau nach Ende von respekt*land

Mit dem Auslaufen des Bundesprogramms respekt*land droht der unabhängigen Antidiskriminierungsberatung ein massiver Rückbau. Wie der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) in einer aktuellen Presse-

mitteilung warnt, hat der Haushaltsausschuss entschieden, der Antidiskriminierungsstelle des Bundes keine zusätzlichen Mittel zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung des Programms bereitzustellen.

Damit steht das bislang einzige bundesweite Programm zum Ausbau von Antidiskriminierungsberatung vor dem Aus. Besonders betroffen sind ländliche und strukturschwache Regionen, in denen respekt*land in den vergangenen drei Jahren niedrigschwellige Beratungsangebote nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) aufgebaut hat. Der Wegfall der Förderung gefährdet nicht nur gewachsene Expertise und Kooperationsstrukturen, sondern auch den Zugang Betroffener zu Unterstützung – in einer Zeit, in der Diskriminierungserfahrungen zunehmen und vielerorts bereits jetzt kaum Beratungsangebote bestehen.

Der advd kritisiert, dass Antidiskriminierungsarbeit damit erneut nicht die notwendige politische Priorität erhält, und fordert Bund und Länder auf, Verantwortung für den dauerhaften Ausbau und die Absicherung qualifizierter Beratungsstrukturen zu übernehmen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/32rz7ku3.

Bundesverband Mobile Beratung: Rechtsextremismus weiter im Alltag verankert

Rechtsextremismus hat 2025 nahezu täglich für Schlagzeilen gesorgt. Der aktuelle Jahresrückblick des Bundesverbands Mobile Beratung zeigt jedoch, dass sich rechtsextreme Einstellungen längst auch jenseits medialer Aufmerksamkeit im Alltag verfestigt haben. Die Normalisierung rechtsextremer Positionen ist in kurzer Zeit deutlich vorangeschritten – in Schulen, Vereinen, zivilgesellschaftlichen Bündnissen und auch in Behörden.

Gleichzeitig macht der Jahresrückblick sichtbar, wie viele Menschen sich dem entgegenstellen: Über 200 Mobile Berater:innen in rund 50 Teams haben bundesweit demokratisch Engagierte unterstützt, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzen. Trotz wachsender Belastungen und Unsicherheiten haben sich auch 2025 zahlreiche Initiativen, Einzelpersonen und Organisationen für Demokratie und Menschenrechte stark gemacht.

Der Bundesverband Mobile Beratung betont: Die Lage ist ernst und muss auch als solche anerkannt werden. Engagierte benötigen verlässliche Unterstützung, um der weiteren Normalisierung rechtsextremer Ideologien wirksam begegnen zu können.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bundesverband-mobile-beratung.de/publikationen/wie-sich-rechtsextremismus-im-alltag-festsetzt-und-engagierte-da-

Bestandsaufnahme zur Situation der Rassismusforschung in Deutschland

Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) hat eine umfassende Bestandsaufnahme zur Situation der Rassismusforschung in Deutschland für den Zeitraum 2015 bis 2025 veröffentlicht. Der Bericht zeigt: Trotz thematischer Vielfalt und wachsender gesellschaftlicher Relevanz ist das Forschungsfeld bislang nur schwach institutionell verankert. Es fehlt an Professuren, dauerhaften Strukturen und nachhaltiger Förderung.

Die Analyse erfasst strukturelle Rahmenbedingungen und inhaltliche Schwerpunkte der Rassismusforschung an deutschen Hochschulen, macht Leerstellen sichtbar und formuliert Empfehlungen für eine langfristige Stärkung des Feldes. Ergänzt wird der Bericht durch einen Policy Brief sowie sieben disziplinäre Analysen aus u.a. Erziehungswissenschaft, Soziologie, Sozialer Arbeit, Geografie, Wirtschafts-, Geschichts- und Rechtswissenschaft.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Rassismusforschung in Deutschland bislang überwiegend prekär, projektförmig und ereignisgetrieben organisiert ist – und damit hinter ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zurückbleibt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.winra.org/wissensarchiv/details/bestandsaufnahme.

Neues aus dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR)

Die Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings hat am 25. Oktober 2025 die Position „Die Aufgabe der Jugend(verbands)arbeit im Umgang mit rechten Krisendeutungen“ beschlossen. Darin wird deutlich, dass rechtsextreme und rechtspopulistische Deutungen zunehmend auch junge Menschen erreichen. Jugendverbände und Landesjugendringe sehen sich dabei nicht nur mit ideologischen Herausforderungen, sondern auch mit konkreten Angriffen und Gewalt konfrontiert. Der DBJR betont die besondere Verantwortung der Jugend(verbands)arbeit, demokratische Werte zu stärken und junge Menschen in ihrer Haltung zu unterstützen.

Am 2. Dezember 2025 verabschiedete der Hauptausschuss zudem die Position „Demokratie unter Druck: Shrinking Spaces für Jugend(verbands)arbeit in Deutschland, Europa und weltweit“. Darin warnt der DBJR vor dem zunehmenden Verlust von Freiräumen für selbstorganisiertes jugendliches Engagement und fordert klare politische Bekenntnisse sowie eine verlässliche Finanzierung, um demokratische Teilhabe junger Menschen dauerhaft zu sichern.

Darüber hinaus hat der DBJR den „Code of Conduct Demokratische KI“ mitgezeichnet. Der gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen entwickelte Kodex steht für einen verantwortungsvollen, demokratischen und gemeinwohlorientierten Umgang mit Künstlicher Intelligenz und versteht sich als Selbstverpflichtung für mehr Transparenz und Ethik im digitalen Raum. Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/artikel/dbjr-zeichnet-code-of-conduct-demokratische-ki-mit.

GFF bittet um Belege für Gutachten zur möglichen Verfassungswidrigkeit der AfD

Die Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. (GFF) erstellt ein Gutachten zur Frage, ob die AfD eine verfassungswidrige Partei ist. Im Rahmen des Gutachtens bittet die GFF um Unterstützung: Der Deutsche Bundesjugendring ruft alle Jugendverbände sowie weitere betroffenen Strukturen auf, Vorfälle oder Belege aus dem Kontext der Jugend(verbands)arbeit, die Einschüchterungsversuche durch AfD-Funktionär:innen dokumentieren, einzureichen. Besonders gesucht werden konkrete Fälle von Drohungen, Androhung von Gewalt oder anderen Einschüchterungen durch AfD-Mitglieder gegenüber Aktivist*innen, Politiker:innen, Journalist:innen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen. Belege können über die sichere Plattform SecureDrop der GFF oder per E-Mail an hannah.beck@freiheitsrechte.org eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.freiheitsrechte.org.

Abwehr in der rassismuskritischen Bildungsarbeit? – Neuer Forschungsbericht des DIMR

Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) hat den Forschungsbericht „Abwehr in der rassismuskritischen Bildungsarbeit?“ veröffentlicht. Die Publikation ist Ergebnis des Projekts ABRAKA, in dem zwischen 2022 und 2024 untersucht wurde, wie Abwehrreaktionen in rassismuskritischen Lernräumen entstehen, welche Bedingungen sie begünstigen und wie sie pädagogisch aufgegriffen werden können.

Der Bericht zeigt, dass Abwehrreaktionen wie Verleugnung, Relativierung, Rückzug oder Täter-Opfer-Umkehr kein Randphänomen sind, sondern ein integraler Bestandteil rassismuskritischer Lernprozesse. Anhand qualitativer, partizipativer Forschungsmethoden – darunter Interviews mit Bildungspraktiker:innen, teilnehmende Beobachtungen und Gruppendiskussionen – macht die Studie deutlich, wie stark Abwehr von Rahmenbedingungen wie Zeit, Raumgestaltung und institutioneller Einbettung abhängt.

Zugleich betont der Bericht, dass professionell gestaltete Lernräume, Beziehungsarbeit und biografische Reflexion Abwehr nicht auflösen, aber in produktive Auseinandersetzung überführen können. Für eine nachhaltige rassismuskritische Bildungsarbeit braucht es daher strukturelle Förderung und Bedingungen, die Unsicherheit, Emotionen und Fehler zulassen, ohne Rassismus zu relativieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/abwehr-in-der-rassismuskritischen-bildungsarbeit.

Sammelband „Rassismusforschung II – Rassismen, Communitys und antirassistische Bewegungen“ erschienen

Der zweite Band der Sammelbandreihe Rassismusforschung I–III des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) ist erschienen. Der Sammelband „Rassismusforschung II – Rassismen, Communitys und antirassistische Bewegungen“ wurde Ende Oktober 2025 im transcript Verlag veröffentlicht und ist als Open-Access-Publikation sowie in gedruckter Form verfügbar.

Der Band untersucht unterschiedliche Ausprägungen von Rassismus in Deutschland, beleuchtet die Wissensproduktion von Communitys und zeigt die Bedeutung antirassistischer Bewegungen für Forschung, Politik und Gesellschaft auf. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Rassismen historisch gewachsen sind, wie sie im Alltag fortwirken und welche Strategien Betroffene durch Selbstorganisation, Widerstand und Wissensaufbau entwickeln.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yck3vdbw.

KOAS: Zwischenbericht zur Studie zu den Auswirkungen des 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities in Deutschland

Das Kompetenzzentrum antisemitismuskritische Bildung und Forschung (KOAS) hat einen Zwischenbericht zur „Bundesweiten Studie zu den Auswirkungen des terroristischen Anschlags am 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities in Deutschland“ veröffentlicht. Die Studie wurde in fester Forschungskooperation mit der Fachhochschule Potsdam umgesetzt und durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) gefördert. Ein Abschlussbericht ist für 2026 geplant.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2yu3t5rz.

DeZIM-Working Paper: „Importierter Antisemitismus?“

Das Kompetenzzentrum antisemitismuskritische Bildung und Forschung (KOAS) hat einen Zwischenbericht zur „Bundesweiten Studie zu den Auswirkungen des terroristischen An-

schlags am 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities in Deutschland“ veröffentlicht. Die Studie wurde in fester Forschungskooperation mit der Fachhochschule Potsdam umgesetzt und durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) gefördert. Ein Abschlussbericht ist für 2026 geplant.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.rassismusmonitor.de/publikationen/2025-11-25/importierter-antisemitismus-2.

Interaktives Lerntool: Deutsch-deutsche Ambivalenzen

Wie beeinflussen historische Verantwortung, politische Interessen und gesellschaftliche Spannungen die Haltung Deutschlands zu Israel und Palästina. Und welche Kontinuitäten und Brüche zeigen sich in Erinnerungspolitik und aktuellen Debatten, auch im Hinblick auf Antisemitismus und Rassismus?

Das neue digitale Lerntool „Deutsch-deutsche Ambivalenzen“ lädt dazu ein, diese Fragen interaktiv zu erkunden. Anhand historischer Materialien, Zitate, Bilder und Debatten bietet es einen Überblick über zentrale politische und gesellschaftliche Entwicklungen seit der Nachkriegszeit und macht unterschiedliche deutsch-deutsche Perspektiven auf Israel und Palästina sichtbar. Dabei eröffnet das Tool verschiedene Blickwinkel – politisch, gesellschaftlich und erinnerungspolitisch – und regt zur Reflexion darüber an, wie Geschichte erzählt wird und wie sie in gegenwärtigen Auseinandersetzungen fortwirkt.

Das Lerntool richtet sich an Multiplikator:innen der politischen Bildung, Lehrende, Studierende sowie alle, die sich vertieft mit deutsch-deutscher Geschichte und ihren Bezügen zu Israel und Palästina auseinandersetzen möchten. Für die Nutzung wird die Ansicht über einen Desktop-Rechner empfohlen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ambivalenzen.binational-leipzig.de.

TikTok-Reihe #NoHate (@generation_klartext)

Die TikTok-Reihe #NoHate von @generation_klartext setzt sich mit Fragen rund um Rechtsextremismus auseinander. Thematisiert wird, wie Rechtsextremismus im Alltag und online auftreten kann, welche Gefahren damit verbunden sind und welche Möglichkeiten es gibt, dem zu begegnen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bpb.de/mediathek/reihen/nohate.

Bildungsmaterial: Interaktive Lernbausteine zum Film „Zirkuskind“

Zum Dokumentarfilm „Zirkuskind“, der ab dem 16. Oktober in den Kinos startet und für den Unterricht ab der 3. Klasse empfohlen wird, stehen neue digitale Lernbausteine zur Verfügung. Die interaktiven Materialien ermöglichen Schüler:innen eine altersgerechte Auseinandersetzung mit dem Film und seinen Themen: dem Lern- und Kulturort Zirkus, familiären Geschichten sowie der Verfolgung von Sint:zze und Rom:nja im Nationalsozialismus.

Die Lernbausteine vertiefen sowohl inhaltliche Aspekte als auch filmische Gestaltungsmittel. Sie eignen sich für den Einsatz im Unterricht und in der außerschulischen Bildungsarbeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.fsa.uni-heidelberg.de/de/filmhub/bildungsmaterial/interaktive-lernbausteine-zum-film-zirkuskind.

Studie: Migrant:innen stehen demokratischen Werten nahe

Menschen mit Einwanderungsgeschichte identifizieren sich ähnlich stark mit demokratischen Grundwerten wie Personen ohne Migrationshintergrund. Das zeigt eine neue Studie von Forschenden der Universität Mannheim und des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR). Hohe Zustimmungswerte zu zentralen demokrati-

schen Prinzipien wie freien Wahlen, gleichen Rechten, Minderheitenschutz und unabhängigen Gerichten finden sich demnach sowohl bei Migrant:innen aus autoritären als auch aus demokratischen Herkunftsländern.

Für die Studie wertete das Forschungsteam Daten des European Social Survey (ESS) mit mehreren zehntausend Teilnehmenden aus 30 europäischen Ländern sowie das SVR-Integrationsbarometer mit rund 15.000 Befragten in Deutschland aus. Die Ergebnisse widersprechen verbreiteten Annahmen, Migration gehe mit einer geringeren Zustimmung zu demokratischen Werten einher.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.idw-online.de/de/news860794.

Rechtsextreme Anti-CSD-Aufmärsche: Mehr Veranstaltungen bei sinkenden Teilnehmendenzahlen

Das Research Paper „Keine Entwarnung: Rechtsextreme Anti-CSD-Aufmärsche zwischen Fragmentierung und Kontinuität“ zieht eine Bilanz der CSD-Saison 2025 und beschreibt die Entwicklung der rechtsextremen Bedrohungslage. Zwar ist die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden bei Anti-CSD-Aufmärschen gesunken, gleichzeitig nahm die Gesamtzahl der rechtsextremen Veranstaltungen bundesweit zu. Die Mobilisierung bleibt damit dynamisch und weiterhin besorgniserregend.

Besonders viele Aufmärsche wurden in Sachsen und Thüringen verzeichnet. Auffällig ist erneut die zentrale Rolle sehr junger Neonazis, die vor allem über Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok mobilisieren und rekrutieren. Das Paper zeigt damit, dass trotz geringerer Beteiligung keine Entwarnung gegeben werden kann und die Szene weiterhin anpassungsfähig bleibt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.cemas.io/publikationen/keine-entwarnung.

Digitale Lernplattform: Antikolvi.org

Die digitale Lernplattform Antikolvi.org setzt sich mit den fortwirkenden Strukturen des Kolonialismus auseinander. Koloniale Machtverhältnisse prägen bis heute globale Ungleichheiten, wirtschaftliche Beziehungen, Museumsbestände sowie rassistische Stereotype. Die Plattform fragt danach, wie mit diesen historisch gewachsenen Strukturen umgegangen werden kann.

Im Mittelpunkt stehen Porträts von Menschen aus Regionen, die von Deutschland kolonial besetzt und ausgebeutet wurden. Anhand ihrer Perspektiven werden größere gesellschaftliche Themen eröffnet und zur kritischen Auseinandersetzung eingeladen. Die Lernplattform wird fortlaufend erweitert und jährlich um ein neues Dossier ergänzt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antikolvi.org.

Zeitschrift „dreizehn“: Jugendsozialarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Die Novemberausgabe 2025 der Zeitschrift „dreizehn“ widmet sich dem Thema Jugendsozialarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Sie zeigt, wie Jugendsozialarbeit junge Menschen in einer von Migration geprägten Gesellschaft begleitet, Teilhabe ermöglicht und demokratische Werte vermittelt.

Beiträge aus Wissenschaft und Praxis beleuchten unter anderem die Bedeutung von Sprache im Migrationsdiskurs, inklusive Schul- und Schulkulturen sowie die Rolle der Schulsozialarbeit bei der Bearbeitung von Diskriminierungserfahrungen. Ein Praxisbeitrag zum Modellprojekt „männlich.jung.geflüchtet²“ macht deutlich, wie durch Beziehungsarbeit, Reflexion und Empathie Vertrauen aufgebaut und Perspektiven eröffnet werden können.

Die Ausgabe unterstreicht: Migration ist gesellschaftliche Realität und stellt zugleich eine zentrale Gestaltungsaufgabe dar. Jugend-

sozialarbeit leistet dabei einen wichtigen Beitrag, um Teilhabe als Recht zu stärken und eine solidarische Zukunft mitzugestalten. Die Zeitschrift ist als barrierefreies PDF verfügbar und kann auch als Printausgabe bestellt werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yc256y8s.

Digitale Lernangebote zu Antisemitismus, NS-Zwangsarbeit und Erinnerungskultur

Die EVZ Academy stellt auf einer Online-Plattform vielfältige Lernangebote zu Erinnerungskultur und Menschenrechten bereit und ermöglicht Austausch und Vernetzung. Ausgewählte Formate richten sich an Fachkräfte aus Arbeitswelt, Bildung und Zivilgesellschaft.

Ein Schwerpunkt ist das Blended-Learning-Angebot „Antisemitismusprävention in der Arbeitswelt“. Im Rahmen des Projekts Informiert, couragiert, engagiert! wurden bereits über 500 Teilnehmende aus 31 Betrieben qualifiziert. Das modulare Angebot kombiniert E-Learning, Workshops, Lunchtalks und Leitfäden und kann in betriebliche Lernmanagementsysteme integriert werden. Ziel ist es, Mitarbeitende im Umgang mit Antisemitismus im eigenen Arbeitskontext handlungssicher zu machen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.stiftung-evz.de/informiert-couragiert-engagiert/#c9495.

Handreichung: Kennzeichen und Symbole der rechtsextremen Szene

Die neue Handreichung „Kennzeichen und Symbole der rechtsextremen Szene“ von DEVI e. V. – Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung bietet einen praxisnahen Überblick über Codes, Symbole und Lifestyleprodukte der extrem rechten Szene. Ziel ist es, insbesondere pädagogische Fachkräfte für subtile Erscheinungsformen von Rechtsextremismus zu sensibilisieren und Handlungssicherheit im Umgang mit entsprechenden Beobachtungen zu stärken.

Neben offenem Auftreten durch Gewalt oder Hetze nutzt die extreme Rechte zunehmend Zeichen, Zahlenkombinationen, Kleidung oder Bildsprache, um Zugehörigkeit zu signalisieren, Ideologie zu verbreiten und Druck auf Betroffene auszuüben. Die Handreichung ordnet diese Phänomene ein, erläutert Hintergründe und macht deutlich, warum das Erkennen solcher Codes ein wichtiger Bestandteil demokratischer Bildungsarbeit ist.

Die Publikation richtet sich insbesondere an Schule, berufliche Bildung und außerschulische Praxis und steht als Download zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/online-bibliothek/kennzeichen-und-symbole-der-rechtsextremen-szene.

Methodenhandbuch: Aufsuchende politische Bildung

Das „Methodenhandbuch Aufsuchende politische Bildung“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung bietet praxisnahe Methoden für politische Bildungsarbeit, die gezielt Menschen in ihrem Lebensumfeld erreicht. Das Handbuch richtet sich an Fachkräfte, die in der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit, im Quartiersmanagement oder in neuen Formaten politischer Bildung tätig sind.

Entstanden ist die Publikation im Rahmen des Modellprojekts „Gleiche politische Teilhabe“ (2021–2024), das neue Ansätze aufsuchender politischer Bildung erprobt hat. Grundlage des Handbuchs sind zwölf Methodenbriefe, die jeweils mehrere Methoden bündeln. Diese wurden speziell für die aufsuchende Arbeit entwickelt oder aus bestehenden Materialien weitergedacht und können direkt in der Praxis eingesetzt werden.

Das Handbuch führt zudem in die Grundlagen aufsuchender politischer Bildung ein und be-

schreibt zentrale Anforderungen und Rahmenbedingungen dieser Ansätze vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/online-bibliothek/methodenhandbuch.

Vielfaltblätter #1: Impulse zu Rassismus in Kita, Schule und Jugendarbeit

Mit der ersten Ausgabe der „Vielfaltblätter" veröffentlicht ZEOK e.V. praxisnahe Impulse für den pädagogischen Umgang mit Rassismus in Kita, Schule und Jugendarbeit. Die Publikation zeigt, wie Pädagog:innen Kinder und Jugendliche in polarisierenden Debatten rund um Migration und Flucht stärken und sie vor Diskriminierung schützen können.

Die Vielfaltblätter richten sich an Fachkräfte der frühkindlichen Bildung, der Schule sowie der außerschulischen Jugendbildung und bieten Anregungen für eine diskriminierungssensible und stärkende pädagogische Praxis.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/online-bibliothek/vielfaltblaetter-rassismus.

Antisemitismus-Prävention: Anregungen und Unterstützungsangebote für Bildungseinrichtungen

Das Sonderheft „Antisemitismus-Prävention. Umgang mit Judenhass in Bildungseinrichtungen" der Zeitschrift Hamburg macht Schule stellt pädagogische Konzepte zur Antisemitismusprävention vor und präsentiert bundesweite Best-Practice-Modelle. Die Publikation bietet Anregungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich.

Herausgegeben vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg) richtet sich das Heft an pädagogische Fachkräfte und unterstützt sie dabei, antisemitische Vorfälle einzuordnen, präventiv zu arbeiten und handlungssicher zu reagieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.hamburg.de/resource/blob/1097148/e6736fe204584a67ea31e8926db-f933d/hms-2025-sonderheft-antisemitismus-data.pdf.

Handreichung: Demokratie braucht Medienbildung – Bibliotheken als Lernorte gegen Desinformation

Die Handreichung „Demokratie braucht Medienbildung! – Bibliotheken als (Lern)Orte für den Umgang mit Desinformation" richtet sich an Bibliotheksmitarbeitende und weitere Fachkräfte und unterstützt dabei, das Thema Desinformation in die eigene Bildungsarbeit zu integrieren. Ziel ist es, Bibliotheken als niedrigschwellige Orte der Medienbildung zu stärken und so einen Beitrag zur Demokratieförderung und gesellschaftlichen Resilienz zu leisten.

Die Publikation vermittelt Grundlagenwissen, praxisnahe Tipps, Reflexionsfragen und Argumentationshilfen sowie erprobte Good-Practice-Beispiele. Sie versteht sich als Werkzeugkiste, mit der bestehende Angebote weiterentwickelt oder neue Formate umgesetzt werden können. Dabei richtet sie sich ausdrücklich auch an kleinere Bibliotheken und Einrichtungen ohne Vorerfahrung.

Initiiert wurde die Handreichung von der Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit der Stadtbibliothek Gütersloh, begleitet vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv). Die Umsetzung erfolgte durch das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Kooperation mit der EU-Initiative klicksafe.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/demokratie-braucht-medienbildung.

Engagementförderung und Demokratiestärkung in ländlichen Regionen

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) hat gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und weiteren Akteur:innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft ein neues Empfehlungspapier zur Engagementpolitik in ländlichen Räumen veröffentlicht. Hintergrund sind die besonderen strukturellen und demokratischen Herausforderungen, mit denen ländliche Regionen konfrontiert sind.

Das Papier formuliert sechs zentrale Empfehlungen, wie bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Regionen nachhaltig gestärkt und demokratische Strukturen vor Ort gefördert werden können. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu verbessern, Engagementstrukturen zu stabilisieren und Transformationsprozesse in ländlichen Räumen wirksam zu unterstützen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/04_Projekte/Engagiertes_Land/Empfehlungen_fuer_eine_nachhaltige_Engagementpolitik_in_laendlichen_Raeumen_BBE.pdf.

Aktion Mensch: Förderung „Zeichen setzen!“

Mit der Förderung „Zeichen setzen!“ unterstützt Aktion Mensch Projekte, die junge Menschen darin stärken, Ausgrenzung zu erkennen, ihr selbstbewusst zu begegnen und sich für ein respektvolles und inklusives Miteinander einzusetzen – in Schule, Freizeit und im digitalen Raum. Gefördert werden Vorhaben, die zu mehr Respekt, Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen.

Die Förderung umfasst bis zu 7.500 Euro pro Projekt und erfordert keine Eigenmittel. Die maximale Projektlaufzeit beträgt zwölf Monate. Unterstützt werden insbesondere Angebote zur Wertebildung, zur Stärkung sozialer Kompetenzen, zur Reflexion des eigenen Handelns sowie zur Vermittlung von Handlungssicherheit im Umgang mit ausgrenzendem Verhalten.

Anträge können bis zum 31. März 2026 eingereicht werden (oder bis die Fördermittel ausgeschöpft sind).

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/49h9u9zd.

Anti-Bias-Training: Umgang mit Diskriminierung – Weiterbildungsreihe 2026 (Frühjahr & Herbst)

Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) bietet 2026 erneut die bewährte Weiterbildungsreihe „Anti-Bias-Training: Umgang mit Diskriminierung“ an. Das Angebot richtet sich an Multiplikator:innen der Jugend- und Bildungsarbeit, Lehrkräfte sowie weitere Interessierte, die ihre diskriminierungskritische Praxis vertiefen und mehr Handlungssicherheit im professionellen Alltag gewinnen möchten.

Die Weiterbildung besteht aus drei aufeinander aufbauenden Modulen (Grund-, Aufbau- und Vertiefungskurs), die nur gemeinsam gebucht werden können. Die Seminare werden von Annette Kübler, Mohammed Jouni (Berlin) und Christian-Friedrich Lohe (EJBW) geleitet und finden in deutscher Sprache statt.

Termine 2026

- Frühjahrstraining:

  Grundkurs: 27. Februar bis 1. März 2026

  Aufbaukurs: 20. bis 22. März 2026

  Vertiefungskurs: 24. bis 26. April 2026
- Herbsttraining:

  Grundkurs: 4. bis 6. September 2026

  Aufbaukurs: 9. bis 11. Oktober 2026

  Vertiefungskurs: 20. bis 22. November 2026

Ort:

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Kosten:

Für alle drei Module zusammen:

- 990 € für institutionell angebundene Teilnehmende
- 780 € für Vollzahlende
- 480 € für Ermäßigungsberechtigte (z. B. Studierende, Erwerbslose)

Die Kosten beinhalten Unterkunft, Vollverpflegung und das Seminarprogramm. Der Teilnahmebeitrag wird modulweise entrichtet; bei begründetem Bedarf sind weitere Ermäßigungen möglich.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils gesammelt für alle drei Module.

Anmeldeschluss:

- Frühjahrstraining voraussichtlich 6. Februar 2026
- Herbsttraining voraussichtlich 7. August 2026

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ejbweimar.de/de/veranstaltungen-und-projekte/jahresprogramm.

DBJR: Digitale Veranstaltungen zu wehrhafter Demokratie und „Neutralitätsmythos“

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) hat für Anfang 2026 mehrere digitale Veranstaltungen angekündigt, die Jugendverbände und -ringe im Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen sowie Fragen der wehrhaften Demokratie unterstützen sollen.

Am 21. Januar 2026 findet eine digitale Veranstaltung zum Thema „AfD-Verbotsverfahren“ statt (Save the Date). Im Mittelpunkt stehen rechtliche Grundlagen und Voraussetzungen eines Parteiverbots sowie Fragen der Positionierung in Vereinen und Verbänden.

Am 22. Januar 2026 (15:30–17:30 Uhr) lädt der DBJR zu „Haltung statt Neutralität“ ein. Vorgestellt und diskutiert wird die überarbeitete Handreichung „Haltung statt Neutralität – Zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen der Jugendverbandsarbeit“, die

´

Handlungssicherheit im Einsatz für Demokratie stärken soll.

Ein weiterer Termin ist für den 26. Februar 2026 angekündigt (Save the Date): „Neutralitätsmythos: Warum Zivilgesellschaft nicht neutral, sondern politisch ist“. Thematisiert werden Missverständnisse rund um ein vermeintliches Neutralitätsgebot sowie dessen strategische Instrumentalisierung durch rechtsextreme Akteure.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/termine.

Seminar: Gadjé Rassismus
Termin: 15. Januar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/zsemc52c

Seminar: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
Termin: 22. Januar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/5cttvx7f

Austausch: „Haltung statt Neutralität. Zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen der Jugendverbandsarbeit“
Termin: 22. Januar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
Deutscher Bundesjugendring
www.tinyurl.com/2szw58ct

Seminar: Kirche und Kolonialismus
Termin: 22. Januar 2026
Ort: Stuttgart
Info & Anmeldung:
Akademie der Diözese Stuttgart-Rottenburg
www.tinyurl.com/ykefspbk

Konferenz: Vielfalt in der Einheit – Für eine starke Demokratie und faire Arbeitswelt
Termin: 22. bis 23. Januar 2026
Ort: Berlin
Info & Anmeldung:
Deutscher Gewerkschaftsbund
www.tinyurl.com/38wpt6w8

Tagung: „Gesellschaftliche Normalisierung rechter und diskriminierender Positionen… und die Erziehungswissenschaft?“
Termin: 23. Januar 2026
Ort: Bielefeld
Info & Anmeldung:
Universität Bielefeld
www.tinyurl.com/yf7vkb5w

Seminar: Traumasensibilität in der Begegnung mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung
Termin: 26. Januar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
Bundesverband Minderjährige und Flucht
www.tinyurl.com/2y4r4jt6

IDA-Fachtag: „Die Jugendverbandsarbeit in Zeiten der Normalisierung rechter Haltungen und Weltbilder“
Termin: 28. Januar 2026
Ort: Berlin
Info & Anmeldung:
IDA e.V.
www.tinyurl.com/cev5mubu

Digitaler Austauschraum "Diversität im Engagement: Reden wir darüber"
Termin: 29. Januar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
Akademie für Ehrenamtlichkeit im fjs e.V.
www.tinyurl.com/mvyxzzj4

Seminar: Diskriminierungsschutz institutionalisieren
Termin: 3. Februar 2026
Ort: Bielfeld
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/5cttvx7f

Fortbildung: Anti-Bias-Ansatz
Termin: 4. bis 5. Februar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/38skvwdz

Tagung: Antisemitismus und Rassismus gemeinsam begegnen
Termin: 9. bis 11. Februar 2026
Ort: Loccum
Info & Anmeldung:
Evangelische Akademie Loccum
www.tinyurl.com/4bbdnwzc

Fortbildung: *Weiß*sein und Rassismuskritik
Termin: 17. Februar 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/5zj37vff

IKW-Vorbereitungstagung 2026
Termin: 20. bis 21. Februar 2026
Ort: Frankfurt
Info & Anmeldung:
Evangelische Akadmie Frankfurt
www.tinyurl.com/2d7tbuad

Fortbildung: Rechtssicher engagiert

Termin: 10. März 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/2cvb2dnd

Seminar: Self-Care & Eigenverantwortung in komplexen Zeiten

Termin: 10. März 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/3zp5r7h4

Fortbildung: Rassismuskritik

Termin: 18. März 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/sa9rt56s

Fortbildung: Intersektionalitätsspiel

Termin: 24. März 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/3rccyu6j

Workshop: „Kulturelle Vielfalt und die Sorge vor unbewusst rassistischem Verhalten“

Termin: 27. bis 29. März 2026
Ort: Kochel am See
Info & Anmeldung:
Georg-von-Vollmar-Akademie .e.V.
www.tinyurl.com/4j2yrbzj

Seminar: Psyche und Rassismus

Termin: 14. April 2026
Ort: Online
Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
www.tinyurl.com/4rpc9r44

Veränderungsimpulse bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (VIR)
Termin: 2. bis 4. September 2026
Ort: Remscheid
Info & Anmeldung:
Akademie der Kulturellen Bildung
www.tinyurl.com/5cttvx7f

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter https://www.idaev.de/recherchetools/feier-und-gedenktage oder in unserem Wandkalender unter https://tinyurl.com/y4l5ndt9. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

JANUAR

01	Neujahr; Inkrafttr. des Staatsangehörigkeitsrechts; Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes
02	
03	
04	Welttag der Brailleschrift
05	
06	Weihnachten (orthodox, koptisch); Heilige Drei Könige (kath./ prot.)
07	Gedenktag Oury Jalloh
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	Geburtstag des IDA (Gründung am 17.01.1990)
18	
19	Sprengstoffanschlag in der Probsteigasse Köln
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
28	
29	
30	

FEBRUAR

01	Black History Month
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	Valentinstag
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	Internationaler Tag der Muttersprache
22	Geschwister-Scholl-Gedenktag
23	
24	
25	
26	Gedenken an die Maafa
27	Gedenken an den Maji-Maji-Krieg 1905-1907
28	Masleniza

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Judische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- Kurdische Feier- und Gedenktage
- Alevitische Feier- und Gedenktage
- Ezidische Feier- und Gedenktage
- Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA)
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Redaktion:
Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Februar 2026

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz
Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.
Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/ vom Abonnement abmelden.